

**WALTER G. GOES**

GRAFIKER/MALER/LYRIKER

**RADDASSTR. 33 • 18528 BERGEN**

**TEL:03838/822662 • FAX:822663**

**E-mail: goes.art @ web.de**

Bergen • 7. Juni 2009

Rede  
zur Eröffnung der  
Ausstellung  
GOLTZSCHE



Aquarelle / Lithographien  
im Jagdschloss Granitz  
7. Juni bis 12. Juli 2009

Mitglied im Verband deutscher Schriftsteller (VS)

**»Spiel ist alles, aber ernsthaftes Spiel.« Paul Holz**

In den »Notizen eines Zeichners« von Paul Holz, der mit Dieter Goltzsche mehr als nur den Geburtstag teilt (halten wir fest: es ist der 28. Dezember!), kann man nachlesen, wie Zeichnungen sein sollen:

»... Zu lesen aus ihnen Glück und Segen,  
Fluch und Verlorensein, Pflicht und Angst,  
Kampf, Sieg und Niedersturz,  
Gleichgewicht und Wanken, Frührot,  
ZAUBEREI, Verschwendung, Brennen lichterloh,  
Trompetenschall; Kuckucksruf,  
letzte Stöße einer armen Brust  
und Frieden, Frieden ohne Ende.

Ich konnte immer nur ZEICHNEN, was mich ergriff.  
Blitzartig oft traf es mich.  
Oftmals langsam und schwer,  
dann auch SPIELEND und leicht.

Als mir Dieter Goltzsche in Vorbereitung der heute zu eröffnenden Ausstellung seinen Friedrichshagener Katalog: »Zeichnungen, Aquarelle, Tempera« von 1993 überreicht, schaute mich auf Seite 2 ein Selbstporträt an, das mich wie ein Geistesbruder des großen Zeichners Paul Holz und der oben zitierten Zeilen fixierte, bannte. Die Federzeichnung aus dem Jahr 1991, Dieter Goltzsche ist da 66 Jahre alt, spricht gleiche Sprache und hat wohl mutmaßlich ähnliche Hintergründe und Intentionen, wie die des fast vergessenen Paul Holz, der keine 55 Jahre alt wurde. Man schaue sich diesbezüglich einmal das eindrückliche Selbstbildnis des Paul Holz an, das man in Eberhard Troegers früher Publikation »Paul Holz - der Zeichner«, entdecken kann, übrigens auch auf einer Seite 2. Eine geradezu unheimliche, suggestive Bruderschaft tut sich da auf. Und ein Zeichen: Beider Arbeiten, ihre -sagen wir... MENSCHLICHKEIT- erschließt sich nur dem, »der leidensfähig geblieben ist und den inneren Glanz dem äußeren vorzieht.« Hier artikuliert sich eine fern dem Getöse und dem Pomp Position beziehende Sprache, die nur den glücklich werden lässt, der sich fern von den Albernheiten des Zeitgeistes einlassen kann auf Wirklichkeit und dem Kosmos der ihr innewohnenden Wahrheiten, auf denen sich Kunst, wie immer sie dann individuell ausfällt, aufbauen kann. Vielleicht müssen wir von einer Sprache, einer Haltung sprechen, die man vor einer umtriebigen, ziellos-flatterhaften Aristokratie, einer sich selbst feiernden Elite, doch lieber gern bewahrt sehen möchten. Zu kostbar sollten uns Arbeiten von Holz und Goltzsche sein und bleiben.

Der in Dresden 1934 geborene Dieter Goltzsche studierte von 1952 bis 1957 an der Hochschule für Bildende Künste bei den Professoren Hans Theo Richter und Max Schwimmer. Im Spannungsfeld beider hat sich Goltzsche souverän und früh separiert und auf eine originäre, faszinierende Art weiterentwickelt. Einer sich an Virtuosität emporrankenden Werkauffassung hat sich Dieter Goltzsche immer verweigert. Richter mag ihn diszipliniert haben, Schwimmer dürfte das spontane, erlebnishafte Arbeiten gefördert haben.

Goltzsches Werk, auch die hier vorliegend kleine, sich aus ausstellungstechnischen Gründen beschränken müssende Kabinettauswahl von rund 40 Aquarellen und Lithographien aus zurückliegenden 15 Jahren (er stellte die Auswahl der Arbeiten selbst zusammen), ist immer offen für Weiterungen im Nachdenken und Mitfühlen, überrascht durch Skurrilität und köstlichem Erfindungsreichtum.

»Raffinement (so Klaus Werner 1977, als ich auf Dieter Goltzsche-Blätter erstmals in Berliner Ausstellungen traf und... getroffen blieb!) ist nur da geduldet, wo es der intuitiven Eingebung folgt. Die phantastische Ambivalenz, die das Werk mitbringt, ist ein Kind unbekümmerter naiver Zeichenfreude, vehement im Augenblick und reich an kleinen Überraschungen.«

Mich haben die Arbeiten Dieter Goltzsches, wo immer ich ihnen nachfolgend begegnete, auf wunderbare Art und Weise überrascht und das kann man doch wohl mit einer ihnen innewohnenden Lebendigkeit übersetzen. Um die muss man sie beneiden. Nein, nicht beneiden. Wir sollten uns freuen, sie feiern, weil es sie zum Glück, in diesen umdüsterten Zeiten noch gibt.

In ihnen ist, um mit Wieland Förster zu sprechen, »Poesie im Spiel, ein wenig Ironie, manchmal Komik - doch nie mit dem Richtschwert - mit Liebe eher, Zuneigung und Verständnis, Melancholie auch und immer unbändige Lust - das wollen wir nicht geringschätzen - am zeichnerischen Fabulieren, Lust am Prozess, am Entstehen, Einrichten, Verändern.

Dieser Lust aber setzt Goltzsche Grenzen, sie ufert nicht aus in wahlloser Fülle, sondern sublimiert sich in seinen besten Blättern zum zeichnerischen Lakonismus, zur gültigen Lösung, der die Mühen der Selbstbeschränkung nicht nachzuweisen sind.

... Als Zeichner steht er allein, sieht man von seinen Nachfolgern ab.«

Ich kann und will dem nichts hinzufügen, meine Damen und Herren. Es wäre anmaßend.

Ich möchte aber dennoch auf Mitgebrachtes von Dieter Goltzsche verweisen, auf die wunderbaren, zum teil unikat aquarellierten Bücher, die wir heute hier als Besonderheit für Freunde der Kunst und der Literatur exklusiv anbieten können sowie auf ein Vorzugsdruck-Plakat zu dieser Ausstellung in einer kleinen, 15er Auflage auf schwerem Bütten, das Dieter Goltzsche, wie bei den Büchern, unikat weiterbezeichnet hat.

Ich danke für die Mühen und dafür, dass wir Sie, lieber Dieter Goltzsche, für 2 Tage von ihrem Ahrenshoop-Aufenthalt weglotsen konnten.

Dank ganz besonders im Namen der Ausrichter, der KulturStiftung Rügen, die diese Ausstellung unkompliziert und in Kooperation mit der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Mecklenburg-Vorpommern ermöglichte, im Wissen um die Wertigkeit und die Souveränität ihrer Arbeit... Und ihres bevorstehenden, irgendwie ja halbrunden Geburtstages, der etwas mit der Zahl 75 zu tun haben soll.

Ich kann es - mit Blick auf die Arbeiten - nicht glauben.

Möge diese kleine Kabinettausstellung, die bis Mitte Juli zu besichtigen sein wird, Ihnen ALLEN allergrößte Freude bereiten!